

# Bitte um Segen

Heute soll es um die Bitte um Segen gehen.

Auf dem Bau, wo ich arbeite, ist man heute immer noch sehr „fromm“. Jedoch wir dort nicht oft um Segen sondern viel häufiger um Fluch gebeten. „Gott verdamme mich“ ist vermutlich das häufigste Gebet auf den Baustellen.

Heute wollen wir uns aber auf den Segen konzentrieren. „Gott segne mich“ anstelle von „Gott verdamme mich“.

In den letzten beiden Predigten ging es darum auf Andere (Für-bitte) und auf uns selbst (Busse) zu schauen. Heute solle es darum gehen, auf Gott zu schauen.

Wir wollen diese Facette des Gebetslebens anschauen, anhand der schon gelesenen Geschichte von Jakobs Kampf mit Gott am Fluss Jabbok.

Segen und Fluch sind in der Bibel an das Halten der Gebote Gottes gebunden. Heute soll es aber nicht darum gehen, sondern darum: „wie beten wir um Segen“.

Zum Kontext der Geschichte:

Jakob ist auf dem Weg zurück zu seinem Vater. Er war von Zuhause geflohen, weil er seinen Bruder Esau betrogen hatte und dieser geschworen hatte, ihn umzubringen.

Angst dominiert die Gefühle Jakobs. Sein Bruder ist mit 400 Mann auf dem Weg zu ihm. Er fürchtet um sein Leben. Er versucht durch Bestechungs-Geschenke seinen Bruder zu beschwichtigen und nun trifft er Vorkehrungen für das Treffen mit seinem Bruder Esau. Eher feige schickt er seine Familie voraus und will ganz am Schluss als Letzter seinem Bruder begegnen. und so befindet er sich alleine noch auf der anderen Seite des Flusses Jabbok.

Da beginnt ein Mann (unbekannt) mit ihm zu kämpfen (ringen).

Dann blieb er allein zurück. Da kam ein Mann und kämpfte mit ihm bis zum Morgengrauen. 26 Als der Mann merkte, dass er Jakob nicht besiegen konnte, gab er ihm einen Schlag auf sein Hüftgelenk, sodass es ausrenkte. 27 Dann sagte er: »Lass mich los, denn der Morgen dämmt schon.« Doch Jakob erwiderte: »Ich lasse dich nicht los, bevor du mich gesegnet hast!« 28 »Wie heißt du?«, fragte der Mann. Er antwortete: »Jakob.« 29 »Du sollst nicht länger Jakob heißen«, sagte der Mann. »Von jetzt an heißt du Israel. Denn du hast sowohl mit Gott als auch mit Menschen gekämpft und gesiegt.« 30 »Nenn mir deinen Namen!«, forderte Jakob ihn auf. »Warum erkundigst du dich nach meinem Namen?«, fragte der Mann. Dann segnete er Jakob.

von Jakob zu Israel:

Jakob = Fersen-halter, Betrüger, Feigling,  
Der-sich-(unrechtmässig)-an-den-Platz-eines-anderen-stellt. (Jesus kehrt das um zum Positiven. Er stellt sich auch an unseren Platz - aber uns zum Vorteil.)

Israel = Gott-Kämpfer, Krieger Gottes, Gott streitet, Gott herrscht, Fürst Gottes. - Gott-Held, Friede-Fürst ... Jes. 9,5

„Israel“ kennen wir meistens als das Volk, aber zuerst war es der neue Name für Jakob. Danach wird aber auch Jesus als der wahre „Israel“ verstanden. Er ist es, der alles erfüllt, was Israel hätte sein sollen.

Gesegnet um zu Segnen - Israel soll ein Segen sein für alle Nationen.

## Kämpfen mit Gott

Wenn wir mit Gott kämpfen, geht das nicht ohne Schmerzen. Gott schlug Jakob auf die Hüfte. Hüfte ist im Hebräischen und auch vielen anderen Sprachen/Kulturen ein Ausdruck für die Fruchtbarkeit. Auf gut Deutsch gesagt: Gott schlug Jakob in die „Fruchtbarkeit“. Der Betrüger und Feigling sollte mal ... , sprich Mut bekommen. Im Angesicht von Gottes „Niederlage“ kann Jakob sich stark fühlen und mutig handeln.

Wenn wir mit Gott Kämpfen, sind wir ihm ganz nah. Das kann schon auch unangenehm sein. Wenn wir in der Gegenwart von Gott sind, deckt das so einiges auf, was in uns drin ist.

## Das Gebet als Kampf:

Ich möchte das Gebet um Segen als Kampf mit Gott darstellen.

Also Gebet ALS Kampf

nicht für den Kampf, das haben wir schon behandelt.

Sondern das Gebet ALS Kampf oder Ringen mit Gott.

Aus Gottes Perspektive für die Welt und uns Menschen, sind wir nicht im Kampf sondern wir sind der Kampf.

Wir stehen auch nicht in einem Stau -> sondern wir sind der Stau.

Ungerechtigkeit ist nicht bloss um uns herum, sondern wir sind ein Teil davon.

So ist Gottes Ringen / Kämpfen mit Israel und der ganzen Welt.

So soll auch mein Ringen / Kämpfen mit Gott sein. Als Teil des Kampfes und nicht als Zuschauer.

Das Wort „ringen“ hat bei uns an Bedeutung verloren, aber es bedeutet nichts anderes als kämpfen, streiten.

Es geht darum um Segen zu bitten, Segen einzufordern. - Bei Gott - ihn an seine Worte zu erinnern. - wie die Kinder bei ihren Eltern, „du hast aber gesagt ...“

Beim Kämpfen mit jemandem, sind wir ihm sehr, sehr nahe, von Angesicht zu Angesicht. Körperkontakt pur. Da geht man auf Tuchfühlung. So soll es auch im Kampf mit Gott sein.

## Veränderung aus der Niederlage heraus:

Gott lässt mit sich kämpfen, wir dürfen mit Gott kämpfen. Er kann damit umgehen. Und oft sieht es so aus, als akzeptiere er die Niederlage, als werde er besiegt. Es ist als wolle uns Gott sagen und zeigen, dass erst in dieser „Niederlage“ die Möglichkeit zur Veränderung des Gegenübers besteht. Erst dann kann das Gegenüber seinen Blickwinkel, seine Sichtweise, seine Perspektive ändern. ... in Anbetracht /im Angesicht des „Überlegenen“. Da hinein kann Gott Jakob segnen.

Hiob -> Ein Anderes Beispiel ist auch Hiob. Hiob wird alles genommen, was er hat und er streitet mit Gott und kämpft mit Ihm. Seine Freunde sagen ihm dann immer, dass er das nicht machen darf. Doch er versteht Gott nicht und kämpft/ streitet. Das Buch Hiob gibt keine Antwort auf das WARUM zum Thema Leiden. Sagt auch nicht, dass Hiob Unrecht hatte. -> Aber es hilft uns zu Beten. Ganz offen und ehrlich. Und es zeigt uns, wie Gottes Gegenwart und Segen unser Denken und Handeln verändern kann. Wenn wir nicht mit Gott streiten, werden wir ihm einfach insgeheim Vorwürfe machen. Lasst uns also offen und ehrlich mit Gott streiten über das, was wir nicht verstehen.

Das sehen wir aber auch ganz schön im zweiten Abschnitt von Gottes Segen für Jakob.

9 Gott erschien Jakob ein zweites Mal, nachdem er aus Mesopotamien zurückgekehrt war. Er segnete ihn. 10 »Jakob!«, rief er. »Du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel.« Und er gab ihm den Namen Israel.....  
... 16 Sie verließen Bethel und zogen weiter. Kurz bevor sie Efrata erreichten, setzten bei Rahel die Wehen ein. 17 Während der schweren Geburt machte ihr die Hebamme Mut: »Hab keine Angst, du bekommst wieder einen Sohn!« 18 Aber Rahel lag im Sterben. Deshalb gab sie ihrem Sohn den Namen Ben-Oni (Sohn meiner Not /Schmerzen). Sein Vater nannte ihn jedoch Benjamin (Sohn des Glücks /Glücklichen). 19 Rahel starb und wurde am Weg nach Efrata, dem heutigen Bethlehem, begraben.

Segen ist nicht schmerzfrei

Wir können also Festhalten:

Gesegnet sein von Gott ist nicht  $\neq$  schmerzfrei  $\rightarrow$  aber gesegnet sein ist Leben  
 $\neq$  Sicherheit und Frieden.

Segen ist ein Perspektivenwechsel: weg von der Angst, dem Schmerz, hin zu Gott und seinen Möglichkeiten für Veränderung.

Leid und Schmerz können als Niederlage verstanden werden. Sind aber oft der Moment indem wir bereit sind für Veränderung. -> Jakob schafft das

nur Vollständigkeitshalber

Fluch ist auch nicht gleich Vorteilslosigkeit (der Fluch kann durchaus kurzfristige Vorteile bringen!)  
 $\rightarrow$  aber der Fluch zerstört immer Leben und Beziehungen.

Die Macht der Worte

Segen und Flüche sind oft Worte. Worte, die aber eine ungeheure Macht besitzen unser Leben zum Aufblühen zu bringen oder es zu zerstören. Unser Leben und unsere Beziehungen zu Gott, zu den Mitmenschen und zu uns selbst. Es sind Worte die unser Denken und unser Handeln beeinflussen.

- > So lassen Lob und Anerkennung, Glückwünsche und Segnungen Menschen würdevoller werden und ihr Denken und Handeln blüht auf.

- > Verachtung, Neid, Lästerungen und Flüche hingegen zerstören Menschen und Beziehungen und werden sich im Denken und Handeln dieser Menschen zeigen.

Jakob schafft es aus Ben-Oni einen Ben-jamin zu machen. Kommend vom segnenden Gott, sieht er nicht (nur) auf den Tod von Rahel, den Schmerz und das Leid, sondern schafft es auf das neue Leben zu schauen. Auf Gott zu schauen.

-> Der Segen Gottes ist durchgebrochen.

Hier ein für mich sehr interessanter Gedanke, den ich erwähnen möchte, aber nicht näher darauf eingehen kann:

Benjamin ist in Bethlehem geboren und wurde von Israel (Jakob) zum Sohn des Glücklichen umgenannt. Israel hat mit Menschen und Gott gekämpft und gesiegt. Er wurde dadurch gesegnet, mit dem Ziel einen Segen zu sein für alle Nationen.

Jesus ist auch als „Du-bist-mein-geliebter-Sohn“ in Bethlehem zur Welt gekommen und hat mit Menschen und Gott gekämpft und wurde dadurch ein Segen für alle Nationen.

Wie sieht das nun konkret in meinem Gebetsleben aus?

Das Gebet als Kampf:

nicht für den Kampf.

Sondern Gebet ALS Kampf oder Ringen mit Gott.

Aus Gottes Perspektive, sind wir nicht im Kampf, sondern wir sind der Kampf.

Gottes Kämpfen mit Israel, mit mir und der ganzen Welt.

Mein Kämpfen mit Gott.

Wir haben gesehen, dass es darum geht ...

Um Segen zu bitten, Segen einzufordern. - Gott an seine Worte zu erinnern. - wie die Kinder bei ihren Eltern.

Gott lässt mit sich kämpfen, wir dürfen mit Gott kämpfen. Er kann damit umgehen. und oft sieht es so aus als akzeptiere Gott die Niederlage, als werde er besiegt. Es scheint aber auch so, als wolle uns Gott sagen und zeigen, dass erst in dieser „Niederlage“ die Möglichkeit zur Veränderung des Gegenübers besteht. Erst dann kann das Gegenüber einen Blickwinkel, eine Sichtweise ändern. ... in Anbetracht/ im Angesicht des Sieges. Da hinein konnte Gott Jakob segnen und kann Gott uns / mich segnen.

Aber wir haben auch gesehen:

Der Segen ist nicht auf der schmerzfreien oder sicheren Seite des Lebens, aber er ist auf der Seite des Lebens.

Das Alles führt uns dazu, dass wir den Kampf mit Gott annehmen sollen.

Wenn wir es nicht tun, machen wir Gott einfach insgeheim Vorwürfe, also lässt uns besser die Konfrontation mit Gott suchen.

Von Gott gesegnet werden, geschieht im Kämpfen mit ihm. Wenn ich den Fluch sehe, Ungerechtigkeit spüre oder wahrnehme, sei es in meinem eigenen Leben oder in dem anderer, ist es daran mit Gott in einen Kampf einzusteigen und um Segen zu bitten.

Ich erlebe das oft in meinem eigenen Leben. Ich lasse mich dann oft von Hiob und den Psalmen leiten. Und ich diskutiere/ streite im Gebet mit Gott. Ich versuche nicht die

Gedanken in mir um mich herum kreisen zu lassen, sondern gehe wirklich in den Streit mit Gott, auf Konfrontation. Dann habe ich ein Gegenüber und dann geht die Argumentation los.

„Gott /Jesus ich finde dies und jenes ungerecht, leide an dem und dem, finde das gemein ... warum machst du nichts dagegen Gott... du könntest ja etwas dagegen tun oder ... du bist ja allmächtig ... warum tust du nichts ... es wäre ja so etwas kleines für dich ...“

Dann gibt es oft eine Antwort in mir, wo Gott dann spricht: „... ich habe ja dich ... glaubst du ich sehe das nicht auch, ... glaubst du mir tut das nicht auch weh? Ich leide mit ... Aber wenn ich an euch Menschen vorbei-arbeite, ist das dann nicht auch ungerecht? ... ich möchte doch mit euch zusammen arbeiten ...“

Dann antworte ich wieder und spiele den Beleidigten „... ja ist ja schon gut, du hast halt immer recht. ... Du bist ja Gott und ich bin nur ein Mensch ... was weiss ich schon... aber trotzdem finde ich es ungerecht wie andere oder auch ich selber behandelt werde(n), das geschieht immer mir, immer bin ich der Ärmste... Ich weiss ja, dass es mir besser geht als den meisten anderen Menschen auf dieser Welt, ... ich weiss, dass ich auf sehr hohem Niveau klage, aber so fühle ich mich nun mal ...“  
Und so weiter.

Sehr oft wechselt das Gebet dann, und ich verstehe langsam, was ich alles habe oder was ich machen könnte und so kann das Gebet dann in einem Danken und Loben enden. Dann kann der Friede und die Ruhe wieder einkehren. Dann findet ein Perspektivenwechsel statt. So wie halt auch viele Psalme geschrieben sind. Ich erlebe es dann auch oft, dass durch „glückliche Zufälle“ Dinge in meinem Leben geschehen, die ich als Segen verstehen kann, wenn ich denn will. Oft ist es dann auch im Zusammenhang mit meinem Streiten / Kämpfen mit Gott über dieses und jenes Thema.

Ich wünsche uns, dass wir den Mut haben mit Gott zu kämpfen, zu streiten, den Er kann damit umgehen.

Als Tipp: Nehmt doch einmal Hiob oder die Psalmen zur Hilfe, um Worte zu finden.